PERSONALIEN

Karl Mommer, 44, SPD-Bundestagsmitglied für den Wahlkreis Ludwigsburg (bei Stuttgart), forderte den Innenminister von Baden-Württemberg auf, schnellstens eine gesetzliche Handhabe gegen das Abspielen nationalsozialistischer Lieder zu schaffen. In Marbach am Neckar habe die Polizei nicht gegen eine Tanzkapelle einschreiten können, die solche Lieder spielte. Dagegen sei folglich eine Schlägerei vorerst das einzige Mittel, und im Wiederholungsfall würde er, Dr. Mommer, sich an der dann fälligen Schlägerei persönlich beteiligen.

Jacobo Arbenz Guzman, 41, früherer Staatspräsident von Guatemala, der im Rahmen eines Bürgerkrieges zurücktrat und in der mexikanischen Botschaft von Guatemala-City Zuflucht fand, erhielt die Erlaubnis, sein Land zu verlassen. Vor der Ausreise mußte sich Arbenz zwecks Durchführung einer Leibesvisitation bis auf die Unterhose ausziehen, weil man argwöhnte, er würde einen größeren Geldbetrag auszuschmuggeln versuchen. Arbenz und seine früheren Mitarbeiter werden beschuldigt, kurz vor ihrem Sturz aus Staatsmitteln eine Million Dollar an sich genommen zu haben.

Tschiang Wei-kuo, 37, Generalmajor, jüngster Sohn des nationalchinesischen Staatspräsidenten Tschiang Kai-schek, ließ sich auf Formosa ohne Gegenwehr von einem Lkw-Chauffeur ohrfeigen, dessen Fahrzeug er mit seinem Jeep eingebeult hatte. Tschiang junior, der vor Weltkrieg II bei der deutschen Wehrmacht ausgebildet wurde und damals am Einmarsch in Österreich und in das Sudetenland teilnahm, war gerade von einem Generalstabslehrgang aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt.

Dwight David Eisenhower, 63, Präsident der Vereinigten Staaten, trägt auf dem Porträtphoto, das im Leseraum des „Amerika-Hauses" in Salzburg hängt, eine mit Hakenkreuzen bemusterte Krawatte.

Aristoteles Sokrates Onassis, 48, griechischer Schiffahrts-Nabob, der eine noch zu schaffende saudiarabische Öltanker-Flotte bereedern wird, will dem König von Saudiarabien aus Dankbarkeit für diesen Auftrag eine Jacht schenken. Die Verwirklichung dieser Absicht scheiterte bisher daran, daß der Umbau einer an sich zweckmäßigen amerikanischen oder kanadischen Weltkrieg-II-Korvette mehr kosten würde als die anderthalb Millionen Mark, die Onassis dafür höchstens ausgeben will. (Der Umbau seiner eigenen Jacht hat rund zehn Millionen Mark gekostet.)

Sir Roger Makins, 50, Englands Botschafter in den Vereinigten Staaten, benutzte auf einer Luftreise nach London ein Flugzeug der (billigeren) Touristenklasse. Auf die Frage von Journalisten, ob er es nötig habe, so sparsam zu sein, antwortete Sir Roger: „Ich nicht, aber England schon. Der Preisunterschied von 110 Dollar (462 Mark) ist für unser Land eine beträchtliche Devisen-Einsparung."

Romano Mussolini, 27, jüngster Sohn des 1945 erschossenen italienischen Diktators Benito Mussolini, hat sich in wenigen Jahren vom Stimmungs-Pianisten zum Lieder-Komponisten entwickelt. Für die englische Grammophon-Gesellschaft „His Master's Voice" bespielte er in Mailand (Bild) mehrere Schallplatten.

Otto Gritschneder, 39, Rechtsanwalt in München, ließ für die Frankiermaschine seines Büros einen Druckstock anfertigen, der die ausgehende Post nicht nur mit einem Datumstempel, sondern nach dem Vorbild der Bundespost auch mit Mahnsprüchen versieht, zum Beispiel: „Staaten ohne Gerechtigkeit — was sind sie anderes als Räuberhaufen (Augustinus)." Dadurch will Gritschneder gegen die postamtliche Spruchauswahl opponieren.

Aga Khan, 76, Oberhaupt der mohammedanischen Ismaeli-Sekte, erläutert in seinen Memoiren, weshalb die Ehe seines Sohnes Ali Khan, 43, mit der Filmschauspielerin Rita Hayworth, 34, scheitern mußte. Während Ali Khan es liebe, sich mit Freunden zu umgeben und Feste zu feiern, habe Rita Hayworth offensichtlich gehofft, in der Ehe Ruhe und Erholung von der Filmarbeit zu finden.

Winifred Mary Hall, 41, Captain des Königin-Alexandra-Krankenschwestern-Korps der britischen Armee, wurde wegen „betrügerischen Mißbrauchs" dienstlicher Gelder vor ein Kriegsgericht gestellt. Nach der Verkündung des Urteils (sechs Monate Gefängnis und Entlassung aus der Wehrmacht) verließ Captain Hall in mustergültig soldatischer Haltung den Gerichtssaal.

Edmond Barrachin, 54, französischer Politiker und Minister a. D., erlitt einen Kraftwagenunfall und wurde in ein Pariser Krankenhaus eingeliefert, um eine Bluttransfusion zu erhalten. Da die Ärzte in der Blut-Bank des Hospitals einen Vorrat fanden, den Barrachin früher einmal gespendet hatte, konnten sie ihm mit seinem eigenen Blut das Leben retten.

Robert Eugen Richards, 27, Olympiasieger 1952 im Stabhochsprung und Pfarrer einer amerikanischen Evangelistensekte, durfte in der Sonntagsschule der Methodistenkirche von Colombo (Ceylon) nicht sprechen, weil er nicht für die Sportruhe an Sonntagen eintritt. Sagt Richards: „Vorausgesetzt, daß man sonntags in die Kirche geht, ist doch nichts dagegen einzuwenden, daß man an diesem Tag auch Sport treibt."

Clement Attlee, 71, Führer der englischen Labour-Partei, wurde bei seinem Besuch in Australien im Anschluß an seine Reise durch die Sowjet-Union und Rotchina vom australischen Regierungschef offiziell freundlich begrüßt, im übrigen aber allgemein, auch von Vertretern der australischen Labour-Partei, „geschnitten". Der australische Innenminister William Kent Hughes weigerte sich sogar, dem englischen Gast die Hand zu geben.

Johannes Leppich, 38, durch vulgäre Missions-Reden bekannt gewordener Jesuitenpater aus Essen (SPIEGEL 3/1954), hat die Anregung zu einer „telephonischen Seelsorge" gegeben, die vorerst in Nürnberg eingeführt worden ist. Beim „Priester-Ruf-dienst" (Nummer 46 024) kann sich jeder Einwohner ohne Angabe seines Namens täglich zwischen 21 und 23 Uhr seelsorgerisch betreuen lassen.